

G e s ä n g e.

Der
Apotheker und der Doktor.
Komische Oper.

In zwei Aufzügen, nach dem Französischen
von
Stephanie.

FR. NIC. MANSKOPFSCHES
MUSIKHISTORISCHES
MUSEUM. FRANKFURTA.M.

Musik von Dittersdorf.

Frankfurt a. M. 1844.

Gebrüder Scheller und Rohm.

Sg. Hermann Kunst 180/272

Personen.

Stössel, ein Apotheker.

Klaudia, dessen Frau.

Leonore, beider Tochter.

Rosalie, Stössel's Nichte.

Krautmann, ein Doktor.

Gotthold, dessen Sohn.

Sturmwald, ein Invalidenhauptmann.

Sichel, ein Feldscherer.

Gallus, Bedienter eines Patienten.

Ein Polizeikommissair.

Ein Apothekerbursche.

Erster Act.

No. 1. Quintett.

Alle.

O wie herrlich! O wie labend
Ist auf einen heißen Tag
So ein schöner kühler Abend,
Wo man sich erholen mag!

Rosalia und Leonore.

Noch weit schöner wär' der Abend,
Könnte Arm in Arm allein
Mein Geliebter bei mir seyn!

Sturmwald.

O wie köstlich, wie erlabend
Müßte izt ein gut Glas Wein
Für Verstand und Lunge seyn!

Alle.

Welch angenehme Zeit!

Stössel und Claudia.

Denk' ich meiner jungen Jahre,
Denk' ich mir so manche Nacht,
Die ich göttlich hingebracht.

Alle.

Unvergleichlich, herzerquickend
Ist so eine Sommernacht.
Frohen Muthes und entzückend
Wird sie gerne durchgewacht.

No. 2. Terzett.

K l a u d i a.

Für's erste ist zu wissen,
 Daß sie ganz nagelneu
 Vom Kopf bis zu den Füßen
 Zwei Mal gekleidet sey.

S t ö ß e l.

Zwei Mal? Welch eine Forderung!

S t u r m w a l d.

Ein Mal ist auch genug.

K l a u d i a.

Nein, nein! so muß es seyn;
 Ich geh's nicht anders ein!

S t u r m w a l d.

Wir wollen sie nicht stören.

S t ö ß e l.

Laß also weiter hören.

K l a u d i a.

Ein doppelt Bettgewand
 Mit schönen Ueberzügen.

S t ö ß e l.

Nur Alles doppelt? Schön!

S t u r m w a l d.

So laßt sie doch nur geh'n.

K l a u d i a.

So ist es Brauch!
 Dann muß sie auch

Von feiner Leinwand
Zwei Duzend Hemden kriegen.

St ö ß e l.

Klaudia, Du bist besessen!
Weißt Du nicht, daß ich als Mann
Nur sechs Hemden haben kann?

S t u r m w a l d.

Ha, ha, ha! nicht zu vergessen,
Daß ich nur ein Kriegsmann bin;
Wo soll ich damit wohl hin?

K l a u d i a.

Eiszeug hätt' ich bald vergessen;
Das muß sechsfach und recht fein,
Von der schönsten Gattung seyn.

No. 3. Duett.

S i d e l.

Wenn man will zu Mädchen gehen,
Sey man froh und wohlgemuth,
Und vor Allem muß der Hut
So recht unternehmend stehen;
Denn die Mädchen seh'n es gerne,
Wenn man etwas um sie wagt.
D'rum Courage! nicht von ferne,
Frisch d'rauf los und nicht verzagt!
So erlangt man, was man will,
Und erreicht gewiß sein Ziel!

Gotthold.

Sieh'! da schleicht wer um die Thüre.

Sichel.

Halt! da ist wer, wie ich spüre.

Beide.

Das kann nach dem äußern Schein
Wohl ein Nebenbuhler seyn.

No. 4. Terzett.

Sichel.

Holla! holla! aufgemacht!
Laßt mich nicht zu lange weilen,
Denn ich muß auf's schnellste eilen,
Darum hurtig! aufgemacht!

Stößel.

He! Wer lärmt so an der Thür?

Sichel.

Wohnt nicht Meister Stößel hier?

Stößel.

Meister Stößel! Welch Erfrechen!
Mit mir wagt man so zu sprechen,
Wie mit einem Handwerksmann!

Sichel.

Machen Sie kein solch Getöse,
Denn ich mein' es nicht so böse;
Hören Sie mich lieber an!

Gotthold.

Unsre Absicht geht verloren.

Stößel.

Fort, und laßt mich ungeschoren.

Sichel.

Excellentissime!

Et super docte!

Pharmacopae!

Stößel.

Obligatissime!

Quid vis habere?

Bone Amice!

Gottbold.

Ha! nun ist mir wieder leicht,

Nun wird unser Zweck erreicht.

Sichel.

Eben hat mein Herr vernommen,

Welch ein großer Mann Sie sind;

Daß Hyppocrates ein Kind,

Ohne alle Schmeichelei,

Gegen Sie im Wissen sey.

Stößel.

Gratias! mein lieber Herr!

Sichel.

Eilends schickt er mich nun her,

Bittet Sie, zu ihm zu kommen —

Stößel.

Sogleich, sogleich; wer ist Sein Herr?

Sichel.

Es ist der fremde Cavalier;

Er wohnet gar nicht weit von hier.

Stößel.

Nur voran, ich komme gleich.

Sichel.

Doch ich bitte, ja zu eilen.

Stößel.

O, ich will mich gar nicht weilen.

Sichel.

Servus! Doctissime!

Gotthold.

Super Stultissime!

Stößel.

Obligatissimus!

Gotthold und Sichel.

Te expectabimus!

Stößel.

Certo! Certissimus!

Gotthold und Sichel.

Herrlich! herrlich! O wie schön!

Recht nach Wunsch und nach Verlangen

Läßt der alte Fuchs sich fangen!

O wie herrlich! O wie schön,

Läßt er sich die Nase dreh'n.

Stößel.

Herrlich! herrlich! o wie schön!

Recht nach Wunsch und nach Verlangen;

Ich muß noch als Doctor prangen.

O wie herrlich! O wie schön

Wird der Doctorshut mir steh'n!

No. 5. Arie.

Stössel.

Galenus und Hippokrates
 Sind gegen mich nur Stümper,
 Und alle Herren in US und ES
 Führ'n einerlei Geflimper.
 Nur Paracelsus ist mein Mann!
 Und wenn ich den erreichen kann,
 Dann gute Nacht Doctores!
 Dann reiß' ich mich stolz aus dem niedern Ge-
 wimmel,
 Und glänze vor Allen, wie Venus am Himmel.
 Dann werden sie vor mir sich bücken und dreh'n,
 Und ich werd' verächtlich auf sie herab seh'n!
 Dann Apotheke gute Nacht!
 Dann zieh' ich das Katheder;
 Von mir lernt dann ein Jeder,
 Welch felt'ne und geheime Macht
 Ich durch Chemie hervorgebracht.

No. 6. Arie.

Sturmwald.

Der Wein ist ein Specificum
 Für muntern Geist und frische Kräfte;
 Er giebt uns neue Lebensäfte,
 Und wirft er uns auch manchmal um,
 Was schadt's!
 Er bleibt ein treffliches Remedium!

No. 7. Duett.

Rosalia und Leonore.

Zwei Mädchen saßen manche Nacht
 Und harrten ihrer Ritter;
 Man gab auf sie sehr sorgsam Acht,
 Ihr Fenster wahrte ein Gitter.
 Sie saßen da und seufzten schwer.
 Ach!

Leonore.

Schwester! steh' doch hin und her,
 Und sprich: Kömmt er?

Rosalia.

Nein, Schwester, es ist alles leer!

Beide.

Der ungetreue Ritter!
 Einst saßen sie und grämten sich
 Bei'm schrecklichen Gewitter;
 Die Winde braus'ten fürchterlich,
 Es rasselte am Gitter.
 Heut', dachten sie, kömmt er wohl nicht.
 Ach!

Leonore.

Schwester! komm, lösch' aus das Licht;
 Heut' kömmt er nicht!

Rosalia.

So schonte er wohl sein Gesicht?

Beide.

Der weichlich = ekle Ritter!
 Bald hörten sie, trotz Sturm und Wind,
 Den Klang von einer Zither
 Und eine Stimm': Ich komme, Kind.
 Sie liefen schnell an's Gitter,
 Und sah'n und horchten, was geschah.
 Ach!

Leonore.

Schwester! sieh' doch, wer wohl da;
 Es kömmt ganz nah.

Rosalia.

Ha! Schwester! frisch; er ist es ja!

Beide.

Der liebe, muth'ge Ritter!
 Nun brach man schnell, trotz Sturm und Graus,
 Entzwei das Fenstergitter;
 D'rauf löschte man die Lichter aus
 Und zog herein die Ritter.
 Ein heißer Kuß erfolgte dann.
 Ach!

Leonore.

Schwester! was doch wohl ein Mann
 Nicht wagen kann!

Rosalia.

Ja, was sing wohl ein Mädchen an?

Beide.

Gab' es nicht muth'ge Ritter!

No. 8. Arie.

Rosalia.

Verliebte brauchen keine Zeugen,
 Sie sind sich selbst genug allein;
 Auch wenn sie satt vom Reden schweigen,
 Ist doch ihr Wunsch, allein zu seyn.
 Die Liebe scheut sogar das Lauschen,
 Sie sucht verborgne Winkel auf;
 Denn selbst ein weit entferntes Rauschen
 Hemmt sie in ihrem süßen Lauf.

No. 9. Finale.

Gott hold, Sichel und Rosalia.

Wer wird im Schiffbruch sich besinnen,
 Auf einem Brette zu entrinnen;
 Der gar zu sicher gehen will,
 Erreicht am wenigsten sein Ziel.

Leonore.

Wer meidet wohl der Liebe wegen
 Der Eltern Haus und ihren Segen?

Gott hold und Sichel.

Wer wahrhaft liebt, wagt wohl noch mehr.

Leonore.

Wohlan — ich folge — doch sehr schwer.

Alle.

Wir wollen aller Furcht entsagen,
 Es muthig, und voll Hoffnung wagen,

Und uns nun ganz der Liebe weih'n.
Das Glück wird uns doch günstig seyn.

K l a u d i a.

Rosalia! Rosalia!

Wer ist denn nun schon wieder da?

A l l e.

Die Alte! } Ach! fort geschwinde!
Die Mutter! }

Damit sie uns nicht mehr hier finde.

K l a u d i a.

Nun, wird's bald; oder soll ich kommen?

L e o n o r e.

Dies hat mir allen Muth benommen!

R o s a l i a.

Ich will sie stillen; nur voran!

G o t t h o l d u n d S i c h e l.

Fort, daß man uns nicht hindern kann.

L e o n o r e.

Ich bin voll Angst, was fang ich an?

K l a u d i a.

Nun! wirst du reden?

R o s a l i a.

Ja doch; ja.

Es war der kleine Junge da,
Und wollte hier die Kräuter holen,
Die ich, wie mir der Herr befohlen,
In Päckchen habe abgetheilt,

Und weil er denn nun immer eilt:
 So stieß er an den Tisch; ich schmälte,
 Weil er so tölpisch war, und fehlte;
 Das ist es Alles auf ein Haar.

Klaudia.

Davon ist keine Sylbe wahr.

Rosalia.

Sie können's glauben, auf mein Wort.

Klaudia.

Geh' nur zu Bette jetzt, fort, fort!

Rosalia.

Von Herzen gerne; gute Nacht!

Leonore.

O weh! wir sind verloren,
 Der Vater ist zu Haus;
 Die Thüren fest verschlossen,
 Kein Mensch kann mehr hinaus!

Leonore, Sichel und Gotthold.
 Was fangen wir nun an?

Rosalia.

Was doch der Henker kann!

Klaudia.

Was Henker, gibt's schon wieder?

Ich muß schon selber seh'n.

Leonore und Rosalia.

Mir zittern alle Glieder!

Sie kommt! Wie wird's uns gehen?

Sichel und Gotthold.

Mein Muth fällt nun darnieder;
Was wird nun wohl geschehen?

Rosalia.

Geschwind in unser Zimmer.

Leonore, Gotthold und Sichel.
Da ist der Vater eben.

Rosalia.

So weiß ich mir, bei'm Leben,
Wahrhaftig keinen Rath.

Sichel.

Kann man hier sicher seyn?

Leonore und Rosalia.

Da kann kein Mensch hinein.

Gotthold.

Victoria! getroffen!
Die Thüre ist ja offen.

Leonore und Rosalia.

Die Thüre wäre offen?

Sichel und Gotthold.

Ja, ja, die Thür' ist offen;
Herein! herein! herein!

Leonore und Rosalia.

Hinein! hinein! hinein!

Alle.

Bis sie zu Bette seyn.

K l a u d i a.

Nun wollen wir doch sehen —
Bist Du noch immer da?

L e o n o r e.

Ach! liebste Mutter, ja!

K l a u d i a.

Du solltest schlafen gehen,
Hab' ich vorhin gesagt.

L e o n o r e.

Es wär' auch schon geschehen;
Doch hab' ich's nicht gewagt —

K l a u d i a.

Warum nicht? sprich: weshwegen?

R o s a l i a.

Sie wollte sich just legen —

L e o n o r e.

Ich wollte mich just legen —

R o s a l i a.

Und ging auch deshalb hin —

K l a u d i a.

Du wirst Dich gar nicht regen,
Frau Prokuraterin. Nun sprich!

L e o n o r e.

Ich ging —

R o s a l i a.

Sie ging —

K l a u d i a.

Halt's Maul!

Rosalia.

Nach ihrem Zimmer.

Leonore.

Nach meinem Zimmer.

Klaudia.

Sprichst Du noch immer?

Rosalia.

{ Sie ging nach ihrem Zimmer.

Leonore.

{ Ich ging nach meinem Zimmer.

Klaudia.

Halt's Maul! Sprichst Du noch immer?

Rosalia.

Da sah sie jemand stehn.

Leonore.

Da sah ich jemand stehn.

Klaudia.

Wird, was ich will, geschehen?

Rosalia und Leonore.

Da sah ^{ich} _{ste} } jemand stehn.

Klaudia.

Wird, was ich will, geschehen?

Rosalia.

Sie wollte nun nicht weiter gehn.

Leonore.

Ich wollte nun nicht weiter gehn.

Rosalia.

Und kam —

Klaudia.

Halt's Maul!

Leonore.

Und kam —

Rosalia.

Deshalb —

Klaudia.

Halt's Maul!

Leonore.

Deshalb —

Rosalia.

Zurück.

Klaudia.

Halt's Maul!

Leonore.

Zurück.

Rosalia und Leonore.

Sie	}	kam deshalb zurück.
Ich		

Klaudia.

Ich brech' Dir das Genick!

Rosalia und Leonore.

Weil	}	nicht wollte weiter gehn.
ste ich		

Klaudia.

Halt's Maul! sonst ist's um Dich geschehn!

Klaudia.

} Hier ist etwas vorgegangen,

Laß nun sehn, wie ich sie fangen
 Oder überweisen kann.

Rosalia.

Wir vollenden nach Verlangen,
 Wenn sie sich nur nicht läßt fangen,
 Unfern angefangenen Plan.

Leonore.

Wüßte sie, was vorgegangen,
 Oder könnte sie mich fangen,
 Welch' Getöse fing sie an!

Gotthold und Sichel.

Wir vollenden nach Verlangen,
 Lassen sie sich nur nicht fangen,
 Unfern angelegten Plan.

Rosalia und Leonore.

O weh! Was ist zu machen?
 Nun hilft kein Lüggen mehr!

Klaudia.

Et, allerliebste Sachen!
 Nun hilft kein Lüggen mehr.
 Wie kömmt die Schrift hieher?

Rosalia.

Ich will es Ihnen sagen.

Klaudia.

Du sollst Dich gar nicht wagen.

Rosalia.

Sie sah, wie Sie schon wissen —

Klaudia.

Ich tret' Dich noch mit Füßen!

Rosalia.

Vorhin bei'm Schlafengehn
Was an der Thüre stehn.

Klaudia.

Hat man so was gesehn!

Rosalia.

Herr Krautmann war es eben,
Er wollt die Schrift ihr geben.

Klaudia.

Es kostet Dich Dein Leben!

Rosalia.

Sie lief ganz ängstlich fort.

Klaudia.

Sprichst Du nur noch ein Wort!

Rosalia.

Er folgt ihr bis hieher —

Klaudia.

Halt's Maul; kein Wort sprich mehr.

Rosalia.

Und bat sie auf den Knien,
Mit ihm gleich zu entfliehen;
Sie hörte ihn nicht an:
Alein was wagt ein Mann!
Ich jagt' ihn fort: doch er
Warf diese Schrift daher.
Wir hätten sie zerrissen,
Und wollten gar nicht wissen,
Was etwa drinnen steht.

K l a u d i a.

Wie ihr das Mäulchen geht!

R o s a l i a.

Mein Sie kamen eben;
Voll Zittern und voll Beben
Verborgt sie es so schön,
Wie Sie nun selbst gesehn.

K l a u d i a.

Du bist doch nun wohl fertig,
Und etwa gar gewärtig,
Daß ich dir glauben soll?

R o s a l i a.

Ja wohl!

K l a u d i a.

Verdammte Lügnerin!

S t ö ß e l.

Ach Klaudia! laß Dir entdecken,
Ich bin Dir voll Furcht und Schrecken;
Gedenke nur, Diebe sind hier.

S t u r m w a l d.

Ja, Mütterchen! Diebe sind hier.

K l a u d i a.

Nicht Diebe; ich weiß es wohl besser:
Vor Dieben verwahren uns Schlösser;
Da lies nur dies saubre Papier!

S t ö ß e l.

Laß sehen, was sagt dies Papier?

Sturmwald.

Ich habe sie hereinsteigen seh'n,
Was schiert uns ihr dummes Papier!

Leonore und Rosalia.

Wie wird es uns nun wohl ergehen!
Berräth uns das Teufelspapier?

Stößel.

Wie kommst Du zu diesem Papier?

Kludia.

Gelt, das ist ein sauber Papier?

Sturmwald.

Was schiert uns ihr dummes Papier!

Leonore. Rosalia.

Berräth uns das Teufelspapier?

Kludia.

Ich hab es Leonoren genommen;

Sie hat es nur eben bekommen.

Ich wette, er ist noch im Haus.

Stößel und Sturmwald.

So muß er hier also wo stecken;

Wir wollen ihn sicher entdecken:

Nur hurtig, da wird er wohl sein.

Rosalia und Leonore.

Ich zittere vor Furcht und vor Schrecken,

Sie müssen sie endlich entdecken;

Wie können sie sicher da sein?

Kl a u d i a.

Zurück! Hier darf kein Mensch herein;
Auch kann er hier unmöglich seyn:
Dies ist mein Schlafgemach.

St ö ß e l und S t u r m w a l d.

So wollen wir anderswo sehen;
Fort konnt' er unmöglich doch gehen.

St ö ß e l.

Er muß noch im Hause wo seyn.

S t u r m w a l d.

Er wird also sicher hier seyn.

Kl a u d i a.

Sie müssen sich da hinüber drehen;
Fort konnt' er unmöglich doch gehen:
Er wird also sicher hier seyn.

R o s a l i a und L e o n o r e.

Nun ist es schon um sie geschehen;
Sie werden nun sicher dort sehen,
Und geh'n gewißlich hinein.

St ö ß e l.

Zurück von diesem Heiligthum!
Hier ist mein Lab'ratorium;
Da darf kein Mensch hinein!

S t u r m w a l d und K l a u d i a.

Und darin wird er sicher seyn.

R o s a l i a und L e o n o r e.

D gut; er läßt sie nicht hinein!

Stößel.

Nein! nein! Hier bin ich Herr allein;
 Kein Sterblicher kann sonst hinein!
 Mir schlägt mein Herz, gleich einem Hammer!
 Denn kämen sie in meine Kammer,
 Sie stürzten meine Arbeit ein.

Sturmwald und Klaudia.

Mir schlägt mein Herz, gleich einem Hammer:
 Gewiß sie sind in jener Kammer,
 Und doch läßt er uns nicht hinein.

Rosalia und Leonore.

Mein Herz pocht wieder nun vor Freude,
 Wir könnten doch vielleicht noch Beide
 Uns eines guten Ausgangs freu'n!

Klaudia.

Nun dann, Herr Meister Dummerjan,
 Was fängt Er denn anzt wohl an?

Stößel.

Weil man ihn nirgends finden kann,
 So legt man sich zu Bette dann.

Klaudia und Sturmwald.

Und läßt den Mann (Herr) allhier im Haus?
 Nein, Mann (Herr), da wird gewiß nichts d'raus.

Leonore und Rosalia.

Vortrefflich! gingen sie nur schon.

Gotthold und Sichel.

So kämen wir noch gut davon.

K l a u d i a.

Fort, Du; Du schläfst in meinem Zimmer;
Bei Dir schlaf' ich;
Dich schließ' ich ein;
So kann man endlich sicher seyn.

S t u r m w a l d.

Und ich schlafe hier im Zimmer,
In diesem Stuhl vor dieser Thür',
So überseh' ich das Revier.

S t ö ß e l.

Recht gut; ich habe nichts dagegen.
Hier hängt der Schlüssel dann vom Haus,
Damit Sie können früh hinaus.

K l a u d i a.

Nun wollen wir uns niederlegen;
Sey er mein'thalben noch im Haus,
Sein Plänchen führt er doch nicht aus.

S t u r m w a l d.

Nun laßt den Herren sich nur regen,
Er kömmt mir ganz gewiß nicht aus,
Und denkt zeitlebens an das Haus.

L e o n o r e u n d R o s a l i a.

So ist das Glück uns denn entgegen!
Die Hoffnung ist nun gänzlich aus!
Wie kommen sie nun aus dem Haus?

K l a u d i a.

Gute Nacht! Gute Nacht!

R o s a l i a u n d L e o n o r e.

Gute Nacht! Gute Nacht!

Stöfel und Sturmwald.
Gute Nacht! Gute Nacht!

Sturmwald.

Nun mag der Herr kommen —
Ich will ihn — schon jagen,
Was gilt's — er denkt daran!
Und wenn ich auch schlafe:
So soll er's — nicht wagen,
Ich bin ihm — doch Mann.
Ha! ha! — nur rühren —
Ja, ja — schon spüren —
Komm' an — ha! ha! Komm' an.

Gotthold und Sichel.

Wer will lieben, muß auch wagen,
In Gefahr nicht gleich verzagen,
Wenn das Glück auch nicht gleich lacht:
Nur beherzt, die Liebe wacht.

Gotthold.

Sag Er mir, was will Er machen?
Wozu helfen denn die Sachen?

Sichel.

Stille! packen Sie nur an.

Sichel.

Nun, Bramarbas, magst Du träumen.
Herr, wir wollen jetzt nicht säumen;
Diese Sachen nehmen wir,
Und Sie sind als Sturmwald hier.
Früh, sobald es nur wird grauen,
Lassen sich statt seiner trauen,

Und somit ist Alles aus.
 Hierdurch sind wir Herrn vom Haus!
 Ist das nicht klug ausgedacht?

Gott hold.

Ganz vortreflich ausgedacht!

Beide.

Wer will lieben, muß auch wagen,
 In Gefahr nicht gleich verzagen,
 Wenn das Glück auch nicht gleich lacht:
 Nur beherzt, die Liebe wacht!
 Gute Nacht! Gute Nacht!

Z w e i t e r A c t.

No. 10. Arie.

Doctor Krautmann.

Ein Doctor ist, bei meiner Ehr',
 Der größte Mann im Staate!
 Denn wer nützt außer ihm wohl mehr?
 Selbst Keiner aus dem Rathe;
 Denn diese können weiter nichts,
 Als projectiren, consultiren,

Referiren, controlliren,
 Condemniren, erequiren;
 Doch Keinem so das Leben,
 Als wie ein Doctor geben.
 Der muß hingegen früh' aufsteh'n
 Und Abends spät zu Bette geh'n.

No. 11. Arie.

Stöfel.

Biel eher soll sie gar nicht fre'n,
 Als meines Feindes Tochter seyn,
 Der mich nur stets protistuiert,
 Gar vor die Facultät citirt.
 Nein, nein! da wird gewiß nichts d'raus.
 Mich überall verächtlich machen,
 Und meiner Wissenschaften lachen?
 Was ich entdecke, zu verachten?
 Und nur nach meinem Fall zu trachten?
 Nein, nein! da wird gewiß nichts d'raus!
 Biel eher soll sie gar nicht fre'n,
 Als dieses Mannes Tochter seyn.

No. 12. Sertett.

Klaudia und Stöfel.

Was ist das für ein Betragen?
 Du erschreckst Dich, das zu sagen!
 Wie? Du unterschreibest nicht?

Leonore.

Nein! ich unterschreibe nicht!

Klaudia.

Gut, das wollen wir doch sehen.

Stößel.

Unterschreib' den Augenblick!

Sichel.

Da hilft nichts, es muß geschehen,

Und zwar gleich den Augenblick.

Gottbold und Rosalia.

O, sie würde nicht anstehen,

Kennte sie ihr ganzes Glück!

Leonore.

Beste Eltern, ich erlege!

Klaudia, Stößel und Sichel.

Narrenspoffen! Nur geschrieben!

Gottbold und Rosalia.

Der wird Alles noch verderben,

Braucht er ferner noch Gewalt.

Leonore.

Sie befördern mein Verderben,

Zwingen Sie mich mit Gewalt.

Klaudia und Stößel.

Ei, Du wirst davon nicht sterben.

Sichel.

Darum werden Sie nicht sterben;

Fört, sonst brauchen wir Gewalt!

Rosalia.

Beste, laß Dir doch nur sagen.

K l a u d i a.

Fort, Du hast ihr nichts zu sagen.

R o s a l i a.

Gönnen Sie mir nur ein Wort.

Stößel, Klaudia und Sichel.
Keine Sylbe! fort! fort! fort!

G o t t h o l d.

Sag' Er mir, ist Er besessen!

Was erwartet Er hiervon?

L e o n o r e.

O, ich laß mich nicht bethören!

Wen ich liebe, weiß ich schon.

R o s a l i a.

Könntest Du ein Wörtchen hören,

Du hättest unterschrieben schon.

K l a u d i a u n d S t ö ß e l.

Geh', sie braucht nicht Deine Lehren;

Was Du willst, das weiß ich schon.

S i c h e l.

Ei, Sie werden mich nicht lehren,

Was ich mache, weiß ich schon.

S i c h e l.

Still! das rath' ich einem Jedem;

Ich will jetzt als Bräut'gam reden,

Unterbreche man mich nicht.

Mamsell, plagt Sie der Teufel?

Was haben Sie für Zweifel?

Bin ich nicht, wie ich soll?

G o t t h o l d u n d R o s a l i a.

Der Mensch ist rasend, toll!

Sichel.

Wenn Sie sich nicht entschließen,
 Will ich zum mind'sten wissen,
 Woran es mir denn fehlt.

Gotthold und Rosalia.

Wie er die Arme quält!

Sichel.

Nicht wahr, Sie lieben schon
 Des Doctor Krautmanns Sohn?

Gotthold und Rosalia.

Der Schurke spricht uns Hohn!

Leonore.

Ja, Herr, ich liebe schon.

Stößel.

Wie! meines Feindes Sohn!

Kludia.

Das weiß ich lange schon.

Sichel.

Des Doctor Krautmanns Sohn!

Gotthold und Rosalia.

Der Schurke spricht uns Hohn!

Stößel und Kludia.

Wie verwegen, wie vermessen!

Unser	}	ärgsten Feindes Sohn!
Meines		

Gotthold und Rosalia.

Hat der Teufel	}	ihn	}	besessen?
		Dich		

Sicher lauf' ich noch davon.

Leonore.

Niemals werd' ich ihn vergessen!

Lange liebte ich ihn schon!

Sichel.

O, den müssen Sie vergessen!

Der spricht Ihrer Liebe Hohn!

Leonore.

Ihn erwählt' ich mir vor Allen,

Ihm gehört mein Herz allein!

Sichel.

Gelt, das schmeckt, das muß gefallen,

Zeuge seines Glücks zu seyn?

Stössel und Klaudia.

Unterschreibe, fort, behende!

Willst Du unser Kind noch seyn.

Gotthold und Rosalia.

Was soll aber wohl das Ende

Von dem ganzen Handel seyn?

Leonore.

Meine Qual ist nicht zu nennen!

O, ich leide Höllepein!

Sichel.

Geben Sie sich zu erkennen,

So wird's gleich zu Ende seyn.

Stössel und Klaudia.

Unterschreibe!

Leonore.

Nein! nein! nein!

Sichel.

Still! ich bitte, nun zu schweigen.
Herr Notar, Sie werden zeigen,
Was Beredsamkeit vermag.

Gottbold.

Werden Sie sich noch bedenken,
Schriftlich mir Ihr Herz zu schenken,
Da Sie's mündlich schon gethan?

Rosalia.

Wirst Du Dich nun noch bedenken,
Schriftlich ihm Dein Herz zu schenken,
Da Du's mündlich schon gethan?

Sichel.

Eben wird er ihr erzählen,
Krautmann wolle sich vermählen,
Und dann nimmt sie mich wohl an.

Leonore.

Konnte mir so was nur träumen?
D, nun will ich gar nicht säumen,
Und ich schreibe herzlich gern.

Stössel und Klaudia.

Was Sie sagen! sich vermählen?
Ja, dann wird es gar nicht fehlen.
D, nun unterschreibt sie gern.

Leonore.

Hier ist meine Unterschrift.

Sichel.

Hab' ich nicht was Gut's gestift't?

Gotthold und Rosalia.

Ja, Er hat was Gut's gestift't!

Stössel und Klaudia.

Hier ist unsre Unterschrift.

Sichel.

Herr, Er hat was Gut's gestift't!

Alle.

Nun haben wir die Unterschrift!

Nun hab' ich bald nichts mehr zu scheuen,

Dann werd' ich meines Plans mich freuen;

Nur standhaft und nicht gleich verzagt;

Gewinnt man wohl, wenn man nichts wagt?

No. 13. Arie.

Sturmwald.

So verfährt man mit Soldaten?

Ha! Poß Bomben und Granaten!

Wart', du kriegst schon deinen Lohn!

Unter dichtem Kugelregen

Half ich Tausende erlegen,

Stürzte wie ein Löw' in's Feuer,

Feste, würgte wie ein Geler,

Bis Apoll den Garaus machte,

Und man Siegeszeichen brachte,

Bis man schrie: Victoria!

War ich auf dem Schlachtfeld da.

Und nach so viel blut'gen Treffen

Will man mich so schändlich äffen?

Nein! Bliß, Bomben und Granaten!
 So spielt man nicht mit Soldaten!
 Bursche! wart', ich krieg' dich schon,
 Und bezahl' dir deinen Lohn!

No. 14. Arie.

Kl a u d i a.

Mit dir, du Esel, geht sein Spiel
 Weit sch'rer, schneller und weit besser;
 Bei dir erreicht er bald sein Ziel,
 Scheut weder dich, noch deine Schösser;
 Du stehst mit offenen Augen nicht,
 D'rum lacht dir Jeder in's Gesicht.
 So einen Tölpel zu betrügen,
 So einen Dummbart zu belügen,
 Braucht Hexerei und Teufel nicht.

No. 15. Arie.

S i c h e l.

Nur nicht lange sich besonnen,
 Frisch gewagt, ist halb gewonnen!
 Sey es nun schon, wie es sey,
 Wird man der Gefahr nur frei,
 Gilt es Alles einerlei!

No. 16. Duett.

Krautmann.

Sie sind ein Charlatan,
Ein Ignorant.

Stößel.

Ich bin ein weiser Mann,
Ein Laborant.

Krautmann.

Ein Schrecken für Gesunde,
Ein Doctor nicht für Hunde.

Stößel.

Das spricht der Neid aus Ihnen,
Es zeigen's Ihre Mienen.

Krautmann.

Doch Sie bekommen schon
Noch Ihren Lohn.

Stößel.

Jedoch in Ihrem Sohn
Mach' ich mich schon.

Krautmann.

Ich will den armen Grafen rächen,
Und ford're Sie zur Facultät
Und vor die Universität —

Stößel.

Da werd' ich dann wie Cato sprechen,
Und Sie zum allgemeinen Wohl,
Mein Herr, beschämen, wie ich soll.

Krautmann.

Was! Er will mich beschämen?

Stößel.

Ja, ich will ihn beschämen!

Beide.

Verdammtes Charlatan!

Nun halt' ich mich nicht mehr;

Ich will, bei meiner Ehr',

Dir schon das Handwerk legen!

Du sollst Dich nicht mehr regen.

Zu Boden, Ignorant!

Krautmann.

Du Pillen-Fabrikant!

Stößel.

Recepten-Fabrikant!

No. 17. Finale.

Sturmwalb.

Ha! Boß Pulver und Kanonen!

Bursche! wart', ich will's euch lohnen!

Macht nur gleich das Testament,

Denn hier find't ihr euer End'!

Leonore und Rosalia.

Ach!

Stößel und Kommissär.

Halt!

Gotthold und Sichel.

Still!

Sturmwald.

Zurück! ich muß mich rächen!

Kommissär.

Herr, hier hab' ich zu sprechen,
Denn ich bin von der Polizei.

Sturmwald.

Das gilt mir Alles einerlei.

Stößel.

Der Herr ist von der Polizei.

Gotthold und Sichel.

Wie kommen wir nun jetzt wohl frei?

Leonore und Rosalia.

Nun ist's mit unserm Glück vorbei!

Klaudia.

Was giebt's denn da für ein Geschrei?

Gotthold, Sichel, Leonore und
Rosalia.

Nun ist vergebens, noch zu hoffen;

Nun ist's mit unserm Glück vorbei!

Stößel, Sturmwald und Kommissär.

Just haben wir sie noch getroffen,

Ein wenig später, war'n sie frei.

Klaudia.

Und was soll denn die Polizei?

Stößel, Sturmwald und Kommissär.

Die jungen Herren arretiren.

Klaudia.

Und etwa in's Gefängniß führen?

Stöfel, Sturmwald und Kommissär.
Nun ja, nun ja!

Klaudia.

Ich dachte gar!

Gotthold, Sichel, Leonore und
Rosalia.

Entretst sie uns wohl der Gefahr?

Klaudia.

O welch ein rasendes Beginnen!
Wo hast Du wieder Deine Sinnen?
Mein Herr, geh'n Sie nur immer fort.

Kommissär.

Von Ihnen laß ich mir nichts sagen;
Hier gilt nur Ihres Mannes Wort.

Sturmwald.

Ein Weib hat hierbei nichts zu schaffen,
Hier gilt nur ihres Mannes Wort.

Stöfel.

Ich lasse mir von Dir nichts sagen;
Ich habe hier das größte Wort.

Gotthold, Sichel, Rosalia und
Leonore.

Ach, bleiben Sie bei dem Gedanken,
Auf Sie kömmt doch das meiste an.

Stöfel.

Das wollen wir doch einmal sehen!

Klaudia.

Ja, ja, Hans Dampf, das sollst Du sehen!

Stößel und Sturmwald.
Mit ihnen fort, Herr Kommissär!

Klaudia.

Das unterstehen Sie sich, Herr!

Kommissär.

Fort dann, und sperrt Euch Keiner mehr!

Gotthold und Sichel.

Ich gehe nicht, Herr Kommissär!

Leonore und Rosalia.

Ach, hören Sie, Herr Kommissär!

Krautmann.

Was ist das für ein Lärmen?

Gotthold und Sichel.

Man will uns arretiren.

Rosalia und Leonore.

Man will sie arretiren.

Krautmann.

Wer will Dich arretiren?

Sturmwald und Stößel.

Ich laß sie arretiren.

Die Uebrigen.

Er läßt ihn arretiren.

Krautmann.

Da werd' ich protestiren.

Stößel und Sturmwald.

Da hilft kein Protestiren;

Nur fort einmal, fort, fort!

Krautmann.

Herr Kommissär, ein Wort!

Sie werden mich doch kennen?

Kommissär.

O ja, ich kenn' Sie schon!

Krautmann.

Nun wohl, dies ist mein Sohn,

Ich stelle Caution;

Das nehmen Sie doch an?

Kommissär.

Das nehm' ich an.

Stössel und Sturmwald.

Das geht nicht an.

Klaudia, Leonore, Rosalia, Gott-
hold und Sichel.

Er nimmt es an!

Sturmwald und Stössel.

Man sez' ihn gleich gefangen,

Ich hab' ihn attrapirt,

Wie er mein (sein) Kind entführt.

Krautmann.

Hat sich mein Sohn vergangen,

So denken Sie daran,

Daß ich Sie stürzen kann.

Gott hold.

Hab' ich mich auch vergangen?

Rosalia, Leonore und Sichel.

Hat er sich auch vergangen,

So denken Sie doch d'ran,
Was nicht die Liebe kann.

K l a u d i a.

Er hat sich zwar vergangen,
Doch stimm' ich selbst jetzt bei,
Daß er mein Eidam sey!
Kommt, gebt euch nur die Hände;
So wird's einmal ein Ende.

S t ö ß e l.

Was machst Du, Klaudia?

S t u r m w a l d.

Was machen Sie denn da?

Gotthold, Leonore, Rosalia und
Sichel.

Wie danken wir, Mama!

K r a u t m a n n.

Das find' ich sehr verwegen!
Bin ich nicht auch noch da?

S t ö ß e l.

Du bist doch sehr verwegen!
Bin ich statt's Teufels da?

K l a u d i a.

Du wirst Dich gar nicht regen.
Sie müssen überlegen,
Ihr Sohn wird arretirt,
Wohl gar protzstuirrt;
Denn wenn Prozeß wir führen,
So müssen Sie verlieren.

Wir klagen ihn sodann
Als Mädchenräuber an.

Sichel.

Sie müssen überlegen,
Sie sind prostituirt,
Wenn er die Klage führt,
Daß Sie geheim kuriren,
Arkana appliciren,
Und daß Sie heute Nacht
Den Grafen umgebracht.

Krautmann und Stössel.

Was wird nun wohl geschehen,
Wenn Sie mich nicht prostituiren?

Krautmann.

Und meinen Sohn nicht arretiren?

Stössel.

Mich nicht zur Facultät citiren?

Krautmann.

Es nicht mehr wagen, zu kuriren?

Stössel.

Und Klage gegen mich dort führen?

Beide.

So geb' ich meinen Willen d'rein!

Wohlan, so schlagen Sie denn ein!

Krautmann und Stössel.

Nun wirst Du doch zufrieden seyn.

Klaudia, Sichel und Gotthold.

Nun werd't Ihr doch zufrieden seyn.

G o t t h o l d u n d L e o n o r

Nun können wir zufrieden seyn.

K o m m i s s ä r.

Nun werden Sie zufrieden seyn.

S t u r m w a l d.

Ha! Hoß Bomben und Granaten!

So verfährt man mit Soldaten?

Ich will Satisfaction

An dem Alten und am Sohn.

R o s a l i a u n d L e o n o r e.

O weh!

K r a u t m a n n.

Was giebt's?

G o t t h o l d u n d S i c h e l.

Gemach!

S t ö ß e l u n d K l a u d i a.

Nur still!

K o m m i s s ä r.

Still! das ist keine Art!

Herr, in meiner Gegenwart

Unternimmt man so was nicht!

G o t t h o l d , S i c h e l u n d S t ö ß e l.

Wollen Sie die Ruhe stören?

Lassen Sie sich doch belehren.

Seh'n Sie, Freund, Sie sind schon alt,

Jedes Mädchen bleibt da kalt.

K l a u d i a.

Alter, wart', ich will Dich lehren,
 Auf die Mutter nicht zu hören.
 Steh', das hast Du nun davon;
 Statt dem Mädchen Schimpf und Hohn.

R o s a l i a u n d L e o n o r e.

Ja, Du mußt Dich schon bequemen,
 Deinen Korb nach Haus zu nehmen;
 Laß Dir dies zur Warnung seyn.
 Liebe flößt Du nicht mehr ein.

S t u r m w a l d.

Ha, ha, ha! Nun meinetwegen,
 Ich hab' nicht so viel entgegen.
 Ha, ha, ha! Das dacht' ich gleich,
 Denn es war ein Narrenstreich.
 Ich wünsche Glück, Victoria!

G o t t h o l d, S i c h e l, R o s a l i a, L e o n o r e
 u n d S t u r m w a l d.

Victoria! Victoria!

Nunmehr ist unser (Euer) Spiel gewonnen!
 Wir (ste) haben nicht umsonst gesonnen,
 Wir (ste) sind nun unserm (ihrem) Glücke nah'.

Alle.

Was hilft den Alten alles Paaren,
Sie müssen endlich doch erfahren,
Daß Jugend nicht das Alter freit,
Und Keins sich zu verlieben scheut!

E n d e.